

varien und die theologische Bildung, und daran reißt sich der Beschluß zur Gründung eines allgemeinen höhern „Seminariums“ für die gesammte Union „nach Norm einer katholischen Universität“, welches völlig unter Leitung und Aufsicht der Bischöfe stehen sollte. Die Förderung der katholischen Presse wird sehr eindringlich empfohlen, zugleich aber den Vertretern derselben die ernste Mahnung ertheilt, der kirchlichen Sache nicht durch Händelsucht und unbefugte Kritik der kirchlichen Obrigkeit zu schaden. Die Schenkung einer Miß Gwendoline Caldwell (800 000 Dollars) und freiwillige Zeichnung von 500 000 Dollars durch Andere ermöglichte die rasche Ausführung des Universitätsplanes; am 10. April 1887 wurden die Statuten durch den Papst genehmigt und im September 1887 Bischof Keane zum Rector ernannt. Am 24. Mai 1888 wurde der Grundstein gelegt und am 20. November 1889 die neue Universität in Anwesenheit der Cardinale Gibbons und Taschereau, des Präbidenten Harrison und anderer hervorragenden Männer feierlich eröffnet. Mit der Feier verband sich das hundertjährige Jubiläum der Diocese Baltimore. Meinungsverschiedenheiten über die Schulfrage, welche im Schoße des Episcopats aufstauten, veranlaßten Leo XIII. im Frühjahr 1893 einen apostolischen Delegaten, Msgr. Franz Satelli, nach den Vereinigten Staaten zu entsenden. Derselbe schlug seinen Sitz in der Bundeshauptstadt Washington auf und besuchte als Repräsentant Sr. Heiligkeit die Weltausstellung von Chicago. Ueber den Verlauf der Schulcontroverse vgl. Woeste, *La Question religieuse et scolaire aux Etats-Unis*, in der *Revue Générale*, Bruxelles 1893, 815—834, und Jannet-Kämpfe (f. u.) 495—499.

X Gegenwärtiger Stand der katholischen Kirche (1891/1892). Das Wachsthum des letzten Jahrzehnts war ein so bedeutendes, daß die im Art. America (oben I, 729 bis 732) gegebenen Daten nicht mehr ausreichen. So unvollkommen das seither gebotene statistische Material ist, gewährt es doch immerhin ein genaues Bild der augenblicklichen kirchlichen Eintheilung, die ihren Abschluß freilich noch nicht erlangt hat, und ein annäherndes Bild der vorhandenen Entwicklung. Die Zahlangaben sind Hoffmanns Directory für 1892 entnommen; sie stützen sich auf Nachrichten aus den Diocesen. Der Staatscensus, welcher Getaufte unter 9 Jahren (ungefähr 15% aller Katholiken) nicht mitrechnet, gibt die Zahl der Katholiken auf 6 250 045 an. Doch ist nicht nur die sich hieraus ergebende Zahl, sondern auch die aus den Diocesanangaben hervorgehende Gesamtzahl 8 647 221 unzweifelhaft zu niedrig gegriffen und dürfte wohl auf etwa 10 Millionen zu corrigiren sein, wenn man den Procentfuß der katholischen Einwanderer und anderer Umstände in Betracht zieht. Das ist auch die Schätzung des Bischofs Keane (*Tablet*, June 6th 1889). Bei der Verschiedenheit, unter Katholiken

balb bloß die regelmäßigen Communicanten, balb alle katholisch Getaufte zu zählen, bei der Fluctuation der Stadtbevölkerung u. s. w. werden genaue Zahlen noch lange ein Desideratum bleiben. In Hoffmanns Angaben selbst muß sich beim Druck eine Irrung eingeschlichen haben, da die Addition als Gesamtzahl der Katholiken nicht 8 647 221, sondern 8 646 566 ergibt (s. die Tabelle auf Sp. 483—486).

Das Directory für 1893 weist keine auffallenden Veränderungen, wohl aber einen ruhigen, stetigen Fortschritt auf. Die Hierarchie besteht darnach aus einem Cardinal-Erbischof, 13 Erzbischöfen, 68 Bischöfen und 4 apostolischen Vicaren. Diesen schließen sich 2 Erzbäbe und 10 insulirte Aebte an. Die Zahl der Weltpriester beträgt 6945, die Zahl der Ordenspriester 2443, die Gesamtzahl der Priester 9388, die Zahl der Kirchen und Kapellen zusammen 10 240, die Zahl der Missionsstationen (die noch keinen eigenen Priester haben) 3485. An der Spitze der kirchlichen Unterrichtsanstalten steht heute die Universität zu Washington mit einem Bischof (Dr. J. J. Keane) als Rector und 13 Professoren. Wie bisher studiren viele Candidaten des Priestertums am Amerikanischen Collegium in Rom, am Amerikanischen Collegium in Löwen und an der Universität Innsbruck; alle drei Anstalten wurden neuerdings vom dritten Plenaryconcil empfohlen. In den Vereinigten Staaten selbst besitzen noch nicht alle Diocesen ihr Seminar, nur mit Zuzählung der Ordensseminarien ergibt sich die Gesamtzahl von 54 geistlichen Seminarien; hohen Rufes erfreuen sich besonders das Salesianum von Milwaukee, die Schule der Benedictiner-Erzbabtei St. Vincent (Pennsylvania) und das große Jesuitenscholasticat Woodstock (Maryland). — Colleges (Gymnasien) zählt das Directory (1892) 188 auf, Academies (höhere Töchterschulen, fast sämtlich von Ordensfrauen geleitet) 655. Die Jesuiten allein leiten 27 Collegien, die 1891 zusammen 6536 Schüler zählten. — Die Zahl der katholischen Pfarrschulen wird (1892) auf 3406 mit 700 753 Schulkindern angegeben, 1893 auf 3587 mit 738 269 Schulkindern; doch sind diese Ziffern sehr unvollständig. Im Allgemeinen haben die eingewanderten Deutschen in dieser Hinsicht mehr gethan als die Iren. Das dritte Plenaryconcil hat die Errichtung von Pfarrschulen auf's Neue eingeschärft und die Verurteilung der confessionstosen Staatschulen erneuert.

Fast alle Orden und Ordenscongregationen Europa's haben sich in Nordamerika eingebürgert und entfalten die freieste Wirksamkeit. Hauptstüz der Benedictiner (welche etwa 380 Patres zählen und 15 Unterrichtsanstalten leiten) ist die blühende Erzbabtei St. Vincent in Beatty (Pennsylvania); außerdem haben sie die Abteien Neu-Engelberg (Missouri), St. John's (Minnesota), St. Meinrads (Indiana), St. Benedicts (Michigan, Kansas), Maria-Hilf (Nord-Carolina), St. Mary's